

Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung im Deutschen Bibliotheksverband e.V

Frühjahrssitzung, 10. und 11. März in Dresden

Die Expertengruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Adalbert Kirchgäßner (UB Konstanz), Dr. Monika Moravetz-Kuhlmann (BSB München), Sebastian Mundt (UB der Universität der Bundeswehr Hamburg), Anne Otto (Bibliothek des Forschungszentrums Jülich, Manuela Queitsch (SLUB Dresden).

Die konstituierende Sitzung der Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung fand am 10. und 11. März in der SLUB Dresden statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Adalbert Kirchgäßner gewählt.

Folgendes Arbeitsprogramm wurde formuliert:

Checkliste für Lieferanten

Die Expertengruppe wird eine Checkliste für Bibliothekslieferanten erarbeiten. Dazu wird für den Bibliothekartag in Leipzig 2004 ein Round-Table-Gespräch mit Vertretern unterschiedlicher Bibliothekstypen einerseits sowie Vertretern von großen Library Suppliern wie auch klassischen Sortimentern andererseits zu dem Thema „Was erwarten Bibliothekare von Lieferanten? Was erwarten Lieferanten von den Bibliotheken“ vorbereitet.

Auf der Basis der Ergebnisse dieser Veranstaltung wird die Expertengruppe eine Expertise erarbeiten.

Empfehlungen für den Geschäftsverkehr zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Buchhandel

Die in den siebziger Jahren in Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und der Erwerbungscommission entstandenen „Empfehlungen für den Geschäftsverkehr zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Buchhandel“¹ liegen in ihrer letzten überarbeiteten Fassung von 1994 vor. Die Expertengruppe wird prüfen, ob diese Empfehlungen vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Veränderungen der erwerbungs politischen Rahmenbedingungen einer Überarbeitung bedürfen.

Etatsituation und Etatmodelle

Seit 1998/99 erfährt die im Auftrag des Bibliotheksausschusses der DFG erstellte Studie zur Analyse der Etatsituation der wissenschaftlichen Bibliotheken² keine Fortschreibung mehr. Die regelmäßige Analyse der Etatsituation war ein finanziertes Projekt. Eine Fortschreibung wäre wünschenswert, ist aber von der Expertengruppe nicht zu leisten. Die Kommission des EDBI für Erwerbung und Bestandsentwicklung hat sich in ihrer letzten Amtsperiode ausführlich mit den unterschiedlichen Etatmodellen für Hochschulbibliotheken auseinandergesetzt³. Zudem ist inzwischen das Bayerische Etatmodell in seiner überarbeiteten

¹ Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Jg. 161, 1994, 49, 21.6.94

² Rolf Griebel; Ulrike Tschardtke: Analyse der Etatsituation der wissenschaftlichen Bibliotheken 1997; In ZfBB 45 (1998); Zuletzt R. Griebel/U. Tschardtke: Analyse der Etatsituation der wissenschaftlichen Bibliotheken 1998/99. Studie im Auftrag des Bibliotheksausschusses der DFG, München 1999 (Typoskript)

³ vgl.: Peters, Renate: Frühjahrssitzung des EDBI für Erwerbung und Bestandsentwicklung. Frühjahrssitzung 2002 in Halle. IN. Bibliotheksdienst 36. Jg. (2002) H. 6; S. 736-740)

Fassung für 2001 seit 2002 veröffentlicht⁴. Insofern sieht die Expertengruppe zu diesem Thema derzeit keinen Handlungsbedarf.

Etatsituation / Sponsoring

In Zeiten stagnierender bzw. rückläufiger Bibliotheksetats gewinnt das Thema Sponsoring zunehmend an Bedeutung. Die Expertengruppe Erwerbung plant hierzu einen Workshop zu organisieren, auf dessen Grundlage Konzepte für eine kontinuierliche Aufbesserung des Erwerbungssetats als Ersatz für die vielerorts eingestellte Drittmittelförderung seitens der Universitäten entwickelt werden sollen.

Besteuerung elektronischer Medien

Die Besteuerung der elektronischen Medien stellt die Bibliotheken weiterhin vor Probleme. Mit dieser Frage beschäftigen sich intensiv die bibliothekarischen Experten der StUB Frankfurt sowie die bayerische Kommission für Bestandsaufbau und Lizenzen (KBL), die sich hierin sehr eng mit der Oberfinanzdirektion München abstimmt.

Die Expertengruppe steht in engem Kontakt zu diesen Initiativen und wird die bibliothekarische Öffentlichkeit über die neuesten Erkenntnisse unterrichten.

Zukunft der DBS

Es besteht innerhalb der bibliothekarischen Öffentlichkeit Einvernehmen darüber, dass die Fortführung der DBS als unabdingbare Datenbasis für das bibliothekarische Management und für bibliothekspolitische Entscheidungsprozesse gesichert werden muss.

Erstellung der neuen DBS

Die ab 2002 veränderte Erfassungsstruktur der DBS bereitet auch Erwerbungsbibliothekaren Probleme bei der Umsetzung; die bayerische Kommission für Bestandsaufbau und Lizenzen (KBL) hat deswegen aus Sicht der Erwerbung inhaltliche Präzisierungen vorgenommen, die auf der Web-Seite der KBL nachzulesen sind. Die Expertengruppe wird diese „Handreichungen für die Praxis der DBS – Anmerkungen aus der Perspektive des Bestandsaufbaus“ auf den Dokument-Seiten der Expertengruppe beim DBV veröffentlichen.

Nutzung der DBS als Ersatz für Preisindizes

Der in Kooperation zwischen der Kommission des DBI für Erwerbung und der Firma Harrassowitz (Wiesbaden) seit 1995 erstellte „Harrassowitz-Preisindex für die wissenschaftliche Buchproduktion“⁵ wurde 1997 eingestellt; damit fehlt für den deutschen Sprachraum ein den LISU-Preisindizes⁶ vergleichbares Instrumentarium für die Etatplanung und die Bedarfsermittlung an wissenschaftlichen Bibliotheken.

Da für die Etatbedarfsermittlung der Bibliotheken im Monographien-Bereich jedoch ohnehin weniger die Durchschnittspreise der wissenschaftlich relevanten Literaturproduktion sondern vielmehr die hier tatsächlich entstehenden Durchschnittskosten von Bedeutung sind, wird überlegt, ob ggf. die in der Fächertabelle der DBS gesammelten Durchschnittskosten nutzbar gemacht werden können. Die Expertengruppe wird die DBS gezielt auf diese erwerbungspolitischen Belange hin analysieren und daraus Vorschläge für entsprechende Auswertungen erarbeiten.

⁴ Griebel, Rolf: Etatbedarf universitärer Bibliothekssysteme. Klostermann, 2002

⁵ Der Preisindex für die wissenschaftliche Buchproduktion im deutschen Sprachraum erschien letztmalig in *Bibliotheksdienst* 1, 98; der „Harrassowitz-Preisindex für Zeitschriften“ in *Bibliotheksdienst* 1 (1999)

⁶ Vom Library and Information Statistics Unit (LISU) an der Loughborough University of Technology werden seit den achziger Jahren zweimal jährlich Preisindizes herausgegeben: *Average prices of USA academic books* und *Average prices of British academic books*

Nutzungsorientierte Erwerbung / Projekt COUNTER

Bei dem Projekt COUNTER (Counting Online Usage of Networked Electronic Resources) handelt es sich um eine internationale Initiative zur Vereinheitlichung der Methoden der Nutzungsmessung unter Bibliotheken und Verlagen bzw. Anbietern von elektronischen Publikationen. Bisher liegt der Schwerpunkt bei elektronischen Zeitschriften und Datenbanken; eine Erweiterung auf E-books ist aber durchaus vorstellbar.

Im Dezember 2002 wurde der *Code of Practice* veröffentlicht, der die Elemente definiert und auflührt, die gemessen werden sollten. Ziel des Projekts ist es, dass sich Verlage und Anbieter in einer Art Selbstverpflichtung diesem *Code of Practice* künftig anschließen und er somit zu einem Teil der Vertragsverhandlungen mit den Bibliotheken wird.

Die Expertengruppe Erwerbung empfiehlt deutschen Bibliothekaren nachdrücklich, sich künftig ebenfalls dem *Code of Practice* anzuschließen, damit auf der Basis von vergleichbaren Nutzungsstatistiken auch erwerbungspolitische Entscheidungen getroffen werden können. Die Expertengruppe wird eine Empfehlung zu COUNTER erarbeiten..

Vorbereitung eines Themenblocks für den Bibliothekartag 2004 mit dem Thema „Nutzungsorientierte Erwerbung“

Die Expertengruppe beschließt, für den Bibliothekartag 2004 in Leipzig einen Themenblock unter dem Titel „Nutzungsorientierte Erwerbung“ vorzuschlagen. Dabei ist geplant, nicht nur den Bereich der Zeitschriften und elektronischen Medien zu beleuchten (Nutzungsmessung COUNTER-Projekt, Methoden der Nutzungsevaluierung bei Zeitschriften, Datenbanken und E-books), sondern auch auf den Monographienbereich unter diesem Aspekt einzugehen (Probleme und Möglichkeiten der nutzerorientierten Erwerbung an Spezialbibliotheken, an Landesbibliotheken, bei Lehrbuchsammlungen; Erfahrungen aus der Nutzungsevaluierung von SSG-Literatur).

Pflichtexemplar

Die DDB arbeitet an einer Novellierung des Gesetzes über die DDB sowie der Pflichtstückverordnung. Es wird dringend empfohlen, Änderungen auf regionaler Ebene mit den nationalen Bestrebungen abzustimmen um hier eine größere Einheitlichkeit herbeizuführen.

Die DDB beabsichtigt, eine deutsche Verleger-Normdatei zu erstellen; die Württembergische Landesbibliothek (WLB) und ggf. die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) werden bei diesem Projekt mit der DDB zusammenarbeiten.

Auf der Grundlage einer zwischen dem Börsenverein und der DDB geschlossenen Rahmenvereinbarung erfolgt derzeit auf freiwilliger Basis die Ablieferung von ISBN- und ISSN-fähigen elektronischen Publikationen an die DDB. Die Nutzung von lizenzpflichtigen Publikationen ist lediglich im Lesesaal der DDB möglich; es ist jedoch vorgesehen, für die regionalen Pflichtexemplarbibliotheken über eine IP-Adresse ein regionales Fenster einzurichten, das letzteren eine Zugriffsmöglichkeit auf die in ihren regionalen Sammelbereich fallenden Netzpublikationen erlaubt. Die AG Regionalbibliotheken in der Sektion IV des DBV weist darauf hin, dass die DDB bei der Umsetzung der Ablieferung und Archivierung elektronischer Netzpublikationen nicht nur auf die Kooperation der Verleger sondern auch auf die der Regionalbibliotheken angewiesen ist; die AG Regionalbibliotheken und die DDB bitten deswegen darum, der DDB regional aufliegende Publikationen anzuzeigen.

Die Expertengruppe Erwerbung wird die Aktivitäten der AG Regionalbibliotheken aufmerksam verfolgen und ggf. unterstützen.

Statistik / Leistungsbeschreibung

Bei der Sektion IV des DBV beschäftigt sich eine Expertengruppe mit der Entwicklung eines Index für wissenschaftliche Bibliotheken (BIX-WB) nach dem Muster des BIX für öffentliche Bibliotheken.

Sobald ein erster Leistungskatalog dieser Arbeitsgemeinschaft vorliegt, wird sich die Expertengruppe Erwerbung damit beschäftigen und ggf. eine Expertise dazu aus erwerbungspolitischer Sicht erarbeiten.

Erwerbungsprofile

Die Mitglieder der Expertengruppe sehen im Augenblick keine Veranlassung, das Thema Erwerbungsprofil zu diskutieren, da sich angesichts der Etatsituationen der wissenschaftlichen Bibliotheken kaum Spielräume bieten, die eine Ausformulierung zumindest mittelfristig gültiger Erwerbungsprofile sinnvoll erscheinen lassen. Es wird hier auf die Publikation des DBI⁷ verwiesen.

Bedeutung der Zeitschriften-Agenturen

Die Expertengruppe Erwerbung erwägt, ggf. gemeinsam mit dem Forum Zeitschriften (GeSiG) zu einem geeigneten Zeitpunkt einen Workshop zum Thema „aktuelle Bedeutung von Zeitschriften-Agenturen“ auszurichten. Dazu sollen Vertreter überregional arbeitender Zeitschriftenagenturen eingeladen werden.

Archivierung elektronischer Zeitschriften

Die Expertengruppe verweist auf das von der AG Verbundsysteme 2002 ins Leben gerufene Projekt „Verteilter Zeitschriftenserver“. Das Projekt ist beim KOBV unter der Leitung von Herrn Lügger angesiedelt und hat den Auftrag, einen verteilten Zeitschriftenserver (VZS) zur Speicherung und zum integrierten Angebot lizenzierter digitaler Zeitschriften und freier digitaler Dokumente aufzubauen.

Konsortien

Die Expertengruppe sieht die erwerbungspolitischen Belange der wissenschaftlichen Bibliotheken den konsortialen Bestandsaufbau betreffend durch die *German, Austrian and Swiss Consortia Organisation* (GASCO) bestens vertreten und plant ihrerseits diesbezüglich keine eigenen Aktivitäten; eine stärkere Berücksichtigung der Interessen außeruniversitärer Einrichtungen in dieser Organisation wäre allerdings wünschenswert.

Da in jüngster Zeit zu beobachten ist, dass Vertreter großer Zeitschriftenverlage telefonisch von Erwerbungsbibliothekaren diverse Auskünfte erfragen, ohne ihren eigentlichen Auftraggeber offen preiszugeben, rät die Expertengruppe dringend, hier auf der eindeutigen Nennung des Anliegens wie des dahinterstehenden Auftraggebers zu bestehen und anderenfalls die Auskunft konsequent zu verweigern.

Tausch / Geschenk

Es ist zu beobachten, dass viele wissenschaftliche Bibliotheken zunehmend bestrebt sind, den Bestandszuwachs über den unberechneten Zugang – Tausch oder Geschenk, aber auch Pflichtexemplar oder amtliche Druckschrift – nicht zuletzt aufgrund fehlender Personalressourcen auf ein effizientes Maß zu reduzieren.

Während Bibliotheken mit besonderen Schwerpunkten wie Sondersammelgebietsbibliotheken, Pflichtexemplarbibliotheken und ein Teil der Spezialbibliotheken in unterschiedlichem Umfang auf den Tausch- und Geschenkzugang angewiesen sind, stellt

⁷ Erwerbungsprofile in universitären Bibliothekssystemen. (Dbi-Materialien; 189) Berlin, 1999

dieser für die UBs hingegen oftmals einen nicht unerheblichen personellen Zusatzaufwand dar, der in keinem Verhältnis zu dem Wert der in den Bestand aufgenommenen Medien steht. Dies gilt durchaus auch für den Dissertationen-Tausch und auch für die elektronischen Dissertationen, was sich daran ablesen lässt, dass Bibliotheken darüber beraten, ob sie grundsätzlich alle e-Dissertationen von der DDB in ihrem System verzeichnen, oder ob sie eine bewusste Auswahl in der einen oder anderen Art übernehmen. (Die frühere Erwerbungscommission hat darauf hingewiesen, dass es ineffizient ist, frei zugängliche elektronische Dissertationen anderer Bibliotheken in das eigene elektronische Schriftendepot zu übernehmen).

Die Expertengruppe Erwerbung nimmt sich für ihre nächste Sitzung vor, die von der Erwerbungscommission des EDBI im Jahre 2000 herausgegebenen „Empfehlungen zur Behandlung von Geschenk- und Tauschliteratur“⁸ vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils elektronischer Publikationen grauer Schriften zu analysieren und ggf. einer Aktualisierung zuzuführen.

Allgemeinbibliotheken / Spezialbibliotheken

Die Expertengruppe Erwerbung, die sich in ihrer Besetzung nicht zuletzt durch das breite Spektrum verschiedener Bibliothekstypen auszeichnet, sieht sich aufgefordert, eine Diskussion über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Allgemeinbibliotheken und Spezialbibliotheken auf Bundesebene anzuregen. Die Expertengruppe fordert deswegen nachdrücklich Bibliothekare an Spezialbibliotheken auf, ihre Interessenschwerpunkte auf erwerbungs-politischer Ebene zu bekunden und damit die Arbeit der Expertengruppe des DBV zu unterstützen.

Verschiedenes

Die Expertengruppe wird erwerbungs-politisch relevante Dokumente auf den Dokument-Seiten des DBV veröffentlichen und auf die Veröffentlichung solcher Dokumente zusätzlich in der Mailing-Liste Erwerb-L hinweisen.

Die Expertengruppe Erwerbung fordert alle erwerbungs-politisch interessierten Kollegen dazu auf sich zu äußern, welche der vorgestellten Themen aus ihrer Sicht besonders wichtig sind bzw. welche weiteren Themen von der Expertengruppe bearbeitet werden sollen.

24.03.2003

Gez. Dr. Monika Moravetz-Kuhlmann
Protokoll

Gez. Dr. Adalbert Kirchgäßner
Vorsitz

⁸ Empfehlungen zur Behandlung von Geschenk- und Tauschliteratur / Erwerbungscommission des EDBI. In: Bibliotheksdienst 6 (2000), S. 1009-1015